

# "Anschluß" 1938

**Eine Dokumentation**

**Herausgeber:**

**Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes**

**Auswahl, Bearbeitung und Zusammenstellung:**

**Dr. Heinz Arnberger, Dr. Winfried R. Garscha,  
Dr. Christa Mitterrutzner**

**Mit Beiträgen von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Ardelt, Dr.  
Winfried R. Garscha, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Häusler, Mag.  
Robert Holzbauer, Univ.-Doz. Dr. Robert Kriechbaumer,  
Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka, Univ.-Prof. Dr. Norbert  
Schausberger, Dr. Reinhard Schurawitzki, Univ.-Doz. Dr.  
Herbert Steiner, Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl**

Das Zustandekommen dieser Dokumentation wurde durch Beratung und Hilfe unterstützt von BM a. D. Dr. Erich Bielka-Karltreu, OR Dr. Peter Broucek, Rat Dr. Gertrude Enderle-Burcel, AR Herbert Exenberger, OR Dr. Lorenz Mikoletzky, Gen.-Dir. i. R. HR Dr. Rudolf Neck, BM Dr. Heinrich Neisser, Gen.-Dir. HR Dr. Kurt Peball, Prof. Ludwig Reichhold, Univ.-Prof. Mag. Dr. Anton Staudinger, Univ.-Doz. Dr. Karl Stuhlpfarrer.

**ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERLAG, WIEN 1988**

brachte. Je ein Gendarm stellte sich links und rechts auf das Trittbrett des Wagens, und so fuhren wir im Schritt durch die wütende Menge bis zum Ortsausgang, wo sie unsere Nationale aufnahmen und uns schließlich fortfahren ließen. In Weiden am See luden wir den von allen Seiten blutenden Rosenberger im Hause des ehemaligen SP-Nationalrates Alexander Haretter ab, und nach einer kurzen Verschnaufpause fuhr ich nach Neusiedl weiter, wo ich zur späteren Nachtstunde bei einem Freund Unterschlupf fand.

### 3. 2. 2. Kärnten

#### 55. AUS: BERICHT DES KÄRNTNER NSR-GAURINGFÜHRERS TIEFENTHAL ÜBER DIE NATIONALSOZIALISTISCHE MACHT-ÜBERNAHME IN DEN KÄRNTNER KASERNEN, 1938

Josef Eckinger, Front im Frieden. Das Buch der deutschen Waffenträger Österreichs, Linz 1938, S. 327 f.

Am 11. März 1938 um 17.00 Uhr wurden wir Unteroffiziere zum Lt. Steinberger bestellt. Dort wurde uns von ihm klargemacht, um was es sich handle, und /wir/ erhielten folgende Befehle:

1. Erfassung aller verlässlichen, noch außerhalb des NSR stehenden Soldaten.
2. Die Schlagfertigkeit des Bataillons muß unterbunden werden durch Einziehung der bei den in strenger Bereitschaft stehenden Kompanien ausgegebenen Munition.
3. Die Waffenmagazine müssen in unsere Hand kommen.
4. Die Telefonzentrale und Funkstation müssen von unseren Leuten besetzt werden.
5. Die Hakenkreuzflagge ist heute noch zu hissen.
6. Es sind unter allen Umständen Ausschreitungen zu unterbinden. Der Bewegung feindlich gesinnte Soldaten sind unter Beobachtung zu stellen, um eine eventuelle Widerstandsbildung rechtzeitig zu erkennen.

Durchführung:

Zu Pkt. 1. Der NSR wurde aufgeboten. Weiters wurden alle unbedingt Verlässlichen, die vom NSR noch nicht erfaßt werden konnten, kurz über das Bevorstehende unterrichtet und ihnen je nach ihren Fähigkeiten Aufgaben zugewiesen.

Zu Pkt. 2. Wir gaben im Namen der Ortskommandanten den fernmündlichen Befehl heraus, die ganze Munition einzuziehen, was derart geschah, daß kein Schuß mehr bei den Leuten blieb.

Zu Pkt. 3. Die Magazine ließen wir durch bewaffnete NSR-Kameraden

bewachen.

Zu Pkt. 4. Die Fernsprechzentrale wurde durch einen verlässlichen Kameraden besetzt, welcher die Aufgabe bekam, fernmündliche Anrufe direkt Herrn Lt. Steinberger zu vermitteln. Desgleichen die Funkstation.

Zu Pkt. 5. Die Hakenkreuzfahne wurde von Lt. Steinberger vom Stadtkommando eingeholt und um 22.30 Uhr vom Kameraden Kpl. Pukelsheim Hans gehißt.

Zu Pkt. 6. Um Ausschreitungen zu unterbinden, wurden bewaffnete Gruppen gebildet und im Kasernbereich aufgeteilt. Wir gaben den Befehl, jede Gegenaktion zu verhindern und bei Widerständen rücksichtslos, wenn nötig selbst mit der Waffe vorzugehen.

Die ehemaligen Wehrbundführer und die als schärfste Gegner der NSDAP bekannten Soldaten wurden dauernd beobachtet.

#### 56. AUS: NATIONALSOZIALISTISCHE DARSTELLUNG DER MACHTÜBERNAHME IN KÄRNTEN, 12. 3. 1939

Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe, 12. 3. 1939, Sonderbeilage

Nachmittag /am 11. März 1938/ kam ein telefonischer Anruf von Wien, der besagte, daß Demonstrationen zu unterbleiben haben, doch zog die Bevölkerung bereits auf die Straßen, denn sie erkannte den Ernst der Stunde. Der Stadtkommandant von Klagenfurt, der jetzige Gaupersonalamtsleiter Pg. Prokopp, zog bereits am späten Nachmittag zum Polizeikommissariat, um dem damaligen Polizeirat zu verstehen zu geben, daß er mit der SS zusammenarbeiten habe. Obwohl dieser von einer solchen Anordnung nichts zu wissen vorgab, versprach er, nichts gegen die Partei zu unternehmen. SS und SA zogen dann durch die Straßen, Zusammenstöße mit den vaterländisch getarnten Kommunisten zu verhindern, die bereits einen Feuerüberfall auf ein Klagenfurter Geschäft eines bekannten Nationalsozialisten durchgeführt hatten. Um die Nationalsozialisten von der Straße wegzubringen, verfiel der Standortkommandant auf einen Trick, der hervorragend wirkte und dadurch Zusammenstöße und Zwischenfälle und Blutvergießen verhinderte. Er stellte sich nämlich mit einigen SS-Männern auf dem heutigen Adolf-Hitler-Platz auf, rief die Parole "Hitler spricht um 19 Uhr" laut in die Menge, so daß die Bevölkerung sofort nach Hause strömte. Inzwischen begab sich der Führer der Nationalsozialisten Kärntens zu Polizeirat Jaklitsch, dem er die Unsicherheit der Lage vorhielt und dringendst ersuchte, die unsicheren Elemente der VF und der angeschlossenen Kommune /NS-Diktion für die marxistische Arbeiterbewegung/ zurückzuhalten. Er, der Gauleiter, bürgte für das ruhige Verhalten und die Disziplin der Nationalsozialisten.

Dann ging Kutschera mit dem jetzigen Landeshauptmann Pawlowski zum ehemaligen Sicherheitsdirektor und verlangte von ihm Garantien, um die Aufreizung der Bevölkerung durch die Kommune abzustellen. General Perko, so

hieß der Sicherheitsdirektor Schuschnigg, sträubte sich erst, Anordnungen von den Nationalsozialisten entgegenzunehmen, wurde aber von Kutschera eines Besseren belehrt und versprach schließlich, nichts gegen die Abhaltung eines Fackelzuges zu unternehmen, aber erst, nachdem die beiden erklärt hatten, auch ohne seine Einwilligung die Sache durchzuführen.

Inzwischen war Schuschnigg zurückgetreten. Dann kamen die Befehle, die Ämter zu besetzen, und der jetzige Stellvertretende Gauleiter zog in die Landesregierung ein, wohin er schon vorher den ehemaligen Landeshauptmann Sucher bestellt hatte. Sucher wurde für abgesetzt erklärt und Pawlowski sein Nachfolger. Inzwischen waren bereits SA und SS vor der Landesregierung aufmarschiert und hatten alles besetzt. Dann wurde sofort die Vollzugsmeldung der Amtsübernahme nach Wien gemeldet, so daß Kärnten als erster Gau in den Händen der Nationalsozialisten war. Die Vollzugsmeldung war, wie es sich erst später herausstellte, bereits zu einem Zeitpunkt geschehen, als man in Wien noch nicht gewußt hatte, ob es tatsächlich gelingen würde, die gesamte Regierung zum Rücktritt zu bewegen.

#### 3. 2. 3. Niederösterreich

#### 57. AUS: BERICHT VON KREISLEITER HANS BRAUN ÜBER DIE NATIONALSOZIALISTISCHE MACHTÜBERNAHME IN NEUNKIRCHEN, 12. 3. 1939

Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe, 12. 3. 1939, Sonderbeilage

Es war ein lauer Vorfrühlingstag, dieser 11. März 1938. Mittags um 1 Uhr kam der Heimwehrkommandant von Payerbach zu mir und sagte, daß er in Erfahrung gebracht habe, daß seitens der Nazi am Abend eine Demonstration stattfinden solle. Nachdem er auch wisse, daß ich hier der verantwortliche Leiter der Nazi sei, wolle er mit mir über diese angekündigte Demonstration sprechen. /.../

Ja, dieser Heimwehrkommandant ging sogar so weit, daß er uns seinen bewaffneten Schutz angedeihen lassen wollte, wenn eventuell die Roten von Hirschwang feindlich gegen uns auftreten sollten.

Ich erklärte ihm, daß wir von Heimwehrlern keinen Schutz brauchten und von den Payerbacher und Reichenauer Heimwehrlern schon gar nicht, da sie die vergangenen Jahre mit Vergnügen auf uns losgeschlagen haben. Ich hatte auch das sichere Gefühl, daß der Großteil der Bevölkerung von Payerbach und Reichenau mit uns sei.

Als um halb sechs Uhr abends die Parteigenossen von Payerbach und Reichenau sich vollzählig im Gasthaus des Pg. Schindl eingefunden hatten,